



**Verband der Schweizer Studierendenschaften  
Union des Etudiant-e-s de Suisse  
Unione Svizzera degli e delle studenti di scuole Universitarie  
Uniu svizra da studentas e students**

Laupenstrasse 2 Tel. +41 31 382 11 71 info@vss-unes.ch  
CH - 3001 Bern Fax +41 31 382 11 76 www.vss-unes.ch

An die Presse

Bern, der 31. Januar 2010

## **Über das Manipulieren von Statistiken und das Torpedieren der Chancengleichheit**

**Mehrere Artikel in der NZZ vom Sonntag empören sich über die steigende Zahl von ausländischen Studierenden an Schweizer Hochschulen; begründet über die Infragestellung des Prinzips der Chancengleichheit und mit manipulierten Zahlen. Der Verband der Schweizer Studierendenschaften möchte im Folgenden auf einige der frappantesten Absurditäten in der heutigen Zeitung hinweisen.**

### **Die Bildung ist ein Handelbares Gut, das man exportiert und versilbert**

Einige Aspekte der Bologna Deklaration sind von den Studierenden wenig in Frage gestellt worden; respektive höchstens die fehlerhaften Umsetzungen und die mangelnden Rahmenbedingungen. Dazu gehört die Mobilität und die Betonung der Chancengleichheit. Diese beiden Prinzipien werden von dem Artikel und den darin geäusserten Statements von Mitgliedern Schweizer Hochschulrektoren fundamental in Frage gestellt! Bildung ist und soll ein öffentliches Gut bleiben, zugänglich für Alle, unabhängig vom persönlichen Einkommen oder dem Porte-Monnaie der Eltern. Im Artikel betrachtet man die ausländischen Studierenden als Überforderung für die Schweizer Hochschulen und vernachlässigt geflissentlich die Schweizer Studierenden im Ausland. Von der *das Boot ist voll* Rhetorik sollte man doch in der Schweiz langsam genug haben.

### **In 10 Jahren wird ein Viertel der Studierenden in der Schweiz aus dem Ausland kommen**

Soll diese Aussage ein Test der Qualität der Schweizer Studierenden sein? Um Herauszufinden ob auch alle die Grundlagen der Mathematik aus der Zeit im Gymnasium nicht vergessen haben? Eine Erhöhung in 13 Jahren kann nicht 1:1 auf die nächsten Jahre hochgerechnet werden. Das ist ein gravierender methodologischer Fehler. JedeR noch so «uninteressante» Bachelor StudentIn (eine weitere Absurdität aus der NZZ am Sonntag) könnte diese Bemerkung machen.

### **Die Schweizer Studiengebühren sind «symbolisch»**

Die Eltern der Studierenden und die sich selbst finanzierenden Studierenden werden diese Äusserung gerne zur Kenntnis nehmen! Für Personen mit einem bescheidenen Einkommen sind die etwa CHF 1500.- Studiengebühren pro Jahr bereits ein erheblicher Beitrag. Wenn man dazu noch die Lebenshaltungs- und die Ausbildungskosten rechnet sind die Ausbildungskosten in der Schweiz keineswegs günstig.

Ausserdem sind die Studiengebühren in Deutschland, Österreich und Frankreich nicht höher als in der Schweiz. Zu sagen, dass die Schweizer Studiengebühren den Anreiz bilden in der Schweiz zu studieren ist also falsch.

### **Das Angelsächsische Modell soll der Schweiz als Modell dienen**

Noch so eine Absurdität – wieder einmal werden mit diesem Vergleich Äpfel mit Birnen gleichgestellt. Ausserdem, sollen die über 80% der massiv verschuldeten Studierenden in den USA tatsächlich als Vorbild gelten? Und die rund 8.6 Milliarden Dollar, die die UBS in den USA verloren hat, einfach vergessen ?

Für den Vorstand des VSS:

Rahel Siegrist 079 433 99 34 (d)

Samuel Cobbi 078 616 22 34 (f)